

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0540/2023
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Hauptausschuss	25.10.2023	zur Kenntnis

Tagesordnungspunkt

Krankenquote in der Verwaltung

Finanzielle Auswirkungen:

	keine Auswirkungen:	Mehrerträge:		Mehraufwendungen:	
		lfd. Jahr	Folgejahre	lfd. Jahr	Folgejahre
konsumtiv:	X				
investiv:	X				
planmäßig:	X				
außerplanmäßig:	X				

Inhalt der Mitteilung:

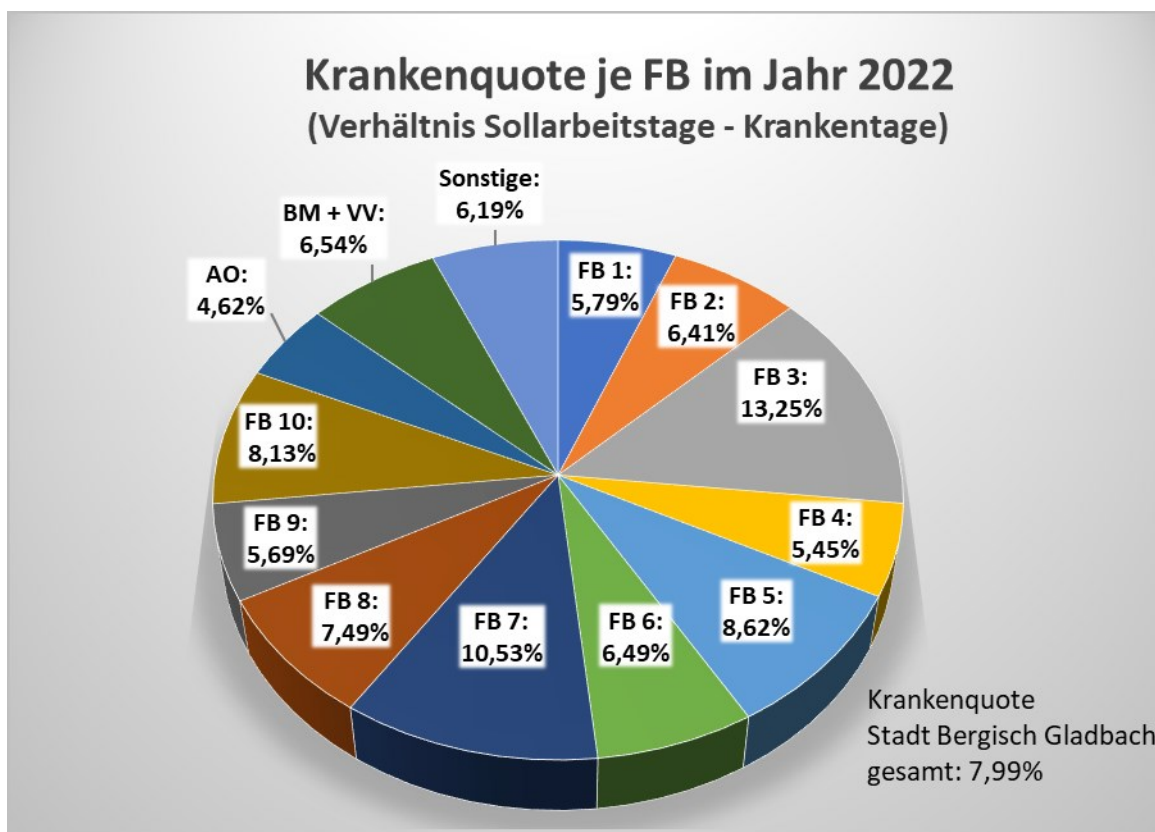
Für die Ratssitzung am 05.09.2023 wurde, nach vorheriger Anfrage aus der Politik, die Entwicklung der Krankentage der Stadt Bergisch Gladbach in der Zeit von 2018-2022 nach Fachbereichen aufgeführt.

Aus der Politik wurde der Wunsch an die Verwaltung heran getragen eine detailliertere Aufstellung zur Situation des Krankenstandes innerhalb der Verwaltung vorzulegen, aus der insbesondere die Verteilung nach Fachbereichen und der Umfang der Krankentage nach Kurzzeit- und Langzeiterkrankungen ersichtlich werden.

Hierzu teilt die Verwaltung folgendes mit:

Im Jahr 2022 sind insgesamt **44.463** Kalender-Krankentage angefallen.

Im Verhältnis zu den Jahres-Sollarbeitstagen entspricht dies einer **Krankenquote** von **7,99%** für die gesamte Stadt Bergisch Gladbach. Heruntergebrochen auf die einzelnen Organisationsseinheiten ergeben sich folgende Krankenquoten je Fachbereich:

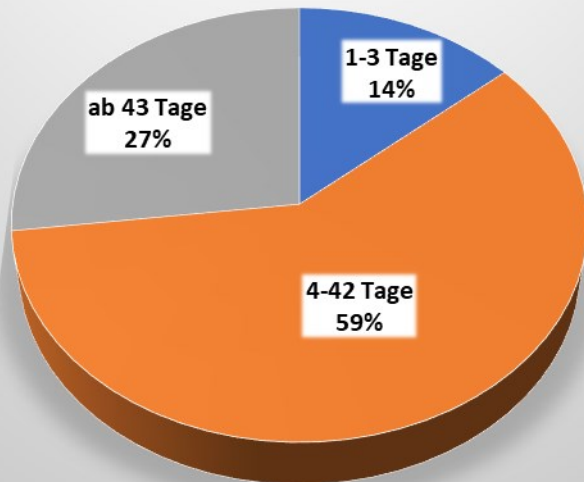


sonstige: RPA, 03, 05 und PR, AO: Abgeordnete

Es ist zu berücksichtigen, dass in oben dargestellter Grafik nicht zwischen einzelnen Berufsgruppen und Tätigkeiten unterschieden wurde. Allerdings fällt in Bereichen mit manueller Tätigkeit/Außendienst, die Krankenquote statistisch regelmäßig höher aus.

Nimmt man eine Unterteilung der Krankentage nach der Krankheitsdauer vor, ergibt sich folgendes Bild:

Aufteilung der Krankheitstage nach Krankheitsdauer im Jahr 2022



Hinweis zur Vergleichbarkeit:

Die oben genannten Daten lassen sich nur sehr eingeschränkt mit den Zahlen vergleichen, die Krankenkassen und private Unternehmen veröffentlichen.

- In den Quoten der Krankenkassen sind keine Kurzzeiterkrankungen (1-3 Tage) ohne ärztliches Attest enthalten.
- In den Daten privater Unternehmen werden Langzeiterkrankungen (ab 43 Tage) oftmals herausgerechnet, da diese Mitarbeitende keine Kosten für das Unternehmen verursachen.
- Des Weiteren werden in manchen Branchen die Ausfalltage auf Vollzeitäquivalente umgerechnet und nicht wie hier auf Personen.
- Die Krankenstandquote in den o.g. Daten wurde anhand von 365 Kalendertagen inklusive Wochenenden und Feiertagen ermittelt, während diese in anderen Unternehmen und Krankenkassen oft rausgerechnet werden.

Ergänzend möchte ich auf **aktuelle Auswertungen der Krankenkassen** hinweisen, nach denen die Arbeitsunfähigkeiten und insbesondere die **Atemwegserkrankungen** im betrachteten Segment insgesamt in 2022 und 2023 stark zugenommen haben.

So war beispielsweise laut einer Auswertung der des zur Krankenkasse Barmer gehörenden Instituts für Gesundheitssystemforschung die Zahl der wegen Atemwegserkrankungen krankgeschriebenen Menschen in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres so hoch wie seit fünf Jahren nicht mehr.

Auch laut Gesundheitsreport 2023 der Techniker Krankenkasse zum Thema Arbeitsunfähigkeiten hat sich die Krankenquote 2022 im Vergleich zu 2021 drastisch erhöht „[...] Die Fehlzeiten sind damit von 2021 auf 2022 altersbereinigt um 4,43 Tage gestiegen. Dies entspricht einem relativen Anstieg der Fehlzeiten um 30,43 Prozent [...]. Im Zuge einer ausgeprägten Grippe- und Erkältungswelle zeigte sich im Jahr 2018 dann ein erneuter Anstieg, der zu dem bis dato höchsten Krankenstand seit Beginn der Auswertungen zum Jahr 2000 führte. Im Folgejahr 2019 sank der Krankenstand wieder leicht. Dieser Rückgang der Fehlzeiten setzte sich – mit jahreszeitlich unterschiedlich gelagerten Effekten – grundsätzlich auch in den bei-

den ersten Jahren der Coronapandemie 2020 und 2021 fort. Im Jahr 2022 kam es demgegenüber zu einem sehr starken Anstieg des Krankenstandes, mit dem auch die Fehlzeiten aus dem Jahr 2018 noch deutlich übertroffen wurden. Damit ist der für das Jahr 2022 errechnete Krankenstand der mit Abstand höchste seit Beginn der Auswertungen“ [Quelle: <https://www.tk.de/resource/blob/2146912/b3da7656eefb503fd4f836b2fc75974c/gesundheitsreport-au-2023-data.pdf>].

Insgesamt lässt sich also schließen, dass der Anstieg von Erkrankungen in der Allgemeinbevölkerung ein Thema ist und weder die öffentliche Verwaltung im Allgemeinen, noch die Stadt Bergisch Gladbach im Speziellen in einem besonderen Maße betrifft. In den Studien der Krankenkassen werden vorrangig zunehmende Erkrankungen des Atmungssystems als Ursache genannt.

Betriebliche Gesundheitsförderung bei der Stadt Bergisch Gladbach

Die betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) ist ein Teil des städtischen betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) und verfolgt u.a. das Ziel, die positiven Gesundheitspotenziale der Arbeit zu stärken, Erkrankungsrisiken von Beschäftigten zu senken, ihre gesundheitlichen Kompetenzen zu verbessern sowie ihre Arbeitsfähigkeit langfristig zu sichern.

Häufige – aber beeinflussbare – Ursache gesundheitlicher Probleme in der heutigen Zeit ist eine körperliche Unterforderung. Fehlende körperliche Anstrengungen können massive negative Erscheinungen wie Rückenschmerzen, Gelenkprobleme, Stoffwechselstörungen etc. begünstigen. Darüber hinaus können fehlende Bewegung und die daraus resultierenden Beschwerden zu einem Anstieg von Arbeitsausfallzeiten führen. Neben der physischen Unterforderung entsteht häufig eine Überforderung auf der psychischen Ebene durch Zeitdruck, Arbeitstempo und Kommunikationsgeschwindigkeit, die verantwortlich für eine steigende Zahl an psychischen Erkrankungen im Arbeitsalltag ist. Der Ausgleich fehlt, da Privat- und Arbeitsleben oftmals nicht mehr klar voneinander getrennt werden können. Da das Risiko einer chronischen Erkrankung und daraus möglicherweise folgender eingeschränkter Erwerbsfähigkeit ab dem mittleren Erwachsenenalter stark steigt, gewinnen Anstrengungen zum Erhalt und Stärkung von Gesundheit, Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit an Bedeutung – dies zusätzlich vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. Die Stadt Bergisch Gladbach muss sich in den kommenden Jahren auf stark alternde Belegschaften einstellen. Daher müssen über die gesamte Spanne des Erwerbslebens die Möglichkeiten zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit genutzt werden.

Durch BGF-Maßnahmen können krankheitsbedingte Fehlzeiten und Behandlungskosten reduziert werden. Höheres gesundheitliches Wohlbefinden kommt über die Steigerung von Arbeitszufriedenheit, Motivation und Einsatzbereitschaft letztlich auch dem Unternehmenserfolg zugute.

Den Mitarbeitenden werden auf Basis zielgruppenorientierter Analysen u.a. folgende Maßnahmen regelmäßig angeboten:

- Sportangebote: „mit dem Rad zur Arbeit“, Stadtlauf, Schrittzähleraktionen, etc.
- Vorträge und Seminare zu verschiedenen Themen
- Betriebssport & Präventionskurse
- Gesundheitstag
- Intranet mit Informationen und Links
- flexiblen Arbeitszeitgestaltung
- Fortbildungsangebote zu Themen wie Konflikt-/Stressmanagement, Entspannung, Resilienz, etc.
- E-Bikes für Dienstfahrten
- Ergonomieberatungen am Arbeitsplatz

Die Stadt Bergisch Gladbach bietet ihren Mitarbeitenden darüber hinaus die Möglichkeit, bei Bedarf **anonym**, **zeitnah** und **kostenlos** ein Team aus Psychologinnen und Psychologen (mind-to-mind) zu kontaktieren, sowie Führungskräfte- und Teamcoachings.